

KEHL

In Kürze

Einstimmung in die Kartage

Kehl (red/egg). »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« Im Marienhäusle in der Kehler Hadynstraße findet morgen, Dienstag, ab 19 Uhr eine Einstimmung in die Kartage statt.

Blütenwanderung des Schwarzwaldvereins

Kehl (red/egg). Die Senioren des Schwarzwaldvereins Kehl unternehmen am Mittwoch, 18. April, die traditionelle Blütenwanderung im badischen Obstgarten. Bus-Abfahrt um 13 Uhr an den Haltestellen Kehl-Läger und »Sternen«, Sundheim. Die Wanderung unter Leitung von Karl-Ernst und Gunhild Moldt dauert zwei Stunden und eine Stunde (gemütlich). Nach der Wanderung findet eine Einkehr im Winzerkeller Waldulm mit Führung, Weinprobe und Vesperteller statt. Anmeldung erforderlich bis Dienstag, 10. April, unter ☎ 07851/77569.

Tour in die Südpfalz

Kehl (red/egg). Bereits am Mittwoch, 28. März, unternimmt der Schwarzwaldverein eine Tour in der Südpfalz. Von Bergzabern aus geht es auf eine zehn beziehungsweise vier Kilometer lange Strecke. Abfahrt ist um 10 Uhr in Sundheim beim »Sternen« und um 10.15 Uhr in der Pfarrgasse. Weitere Infos unter ☎ 07851/1267.

Wir gratulieren

Kehl: Herbert Johann, Iringheimer Straße 51, feiert seinen 90. Geburtstag.



Herbert Karavan (gespielt von Corinna Jakobeit) dirigiert das Tier-Orchester. Fotos: Michele Gerstl

Beethovens neunte Sinfonie mal anders

Theateraufführung für Schüler der Grundschule Kork

Kehl-Kork (mg). Die Sporthalle der Grundschule in Kork wurde am Freitag zum Theaterplatz umfunktioniert. Dort schauten sich die Schüler aus den Klassen eins bis vier das einstündige Stück »Die neunte Sinfonie der Tiere« an – eine Produktion des Nimmerland-Theaters aus Konstanz, das mit verschiedenen Theaterstücken vor Erst- bis Sechstklässlern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz auftritt.

Dirigent Herbert Karavan erhält den Auftrag, Beethovens neunte Sinfonie im Berliner Konzerthaus zu dirigieren. Die bisher größte Chance seines Lebens, also sagt er zu. Es gibt nur ein Problem: Es soll schon am nächsten Tag losgehen. Und er hat kein Orchester.

Der Dirigent greift zum Telefonhörer, fragt sich durch und landet schließlich bei einer Agentur für »schwer vermittelbare Musiker«, die ihm helfen kann. Eine Sache hat

die Agentur allerdings verschwiegen: Bei den Musikern handelt es sich um 13 verschiedene Tiere, die auch noch einen unterschiedlichen Platz in der Nahrungskette einnehmen. Der Dirigent löst das Dilemma »fressen oder gefressen werden«, indem er eine feste Sitzordnung vorgibt. Die Probe für den Auftritt kann beginnen.

Die Charaktere verkörpert die 27-jährige Schauspielerinnen Corinna Jakobeit ganz allein. Der Einsatz von verschiedenen Requisiten und Sprachakzenten hilft bei der Unterscheidung. »Anfangs wundern sich die Leute und sind skeptisch. Man merkt genau, wann der Punkt da ist, an dem sie es akzeptieren und das Stück genießen«, erklärt sie.

Welche Musikinstrumente bei einem Orchester zum Einsatz kommen, wie sie funktionieren und wie sie klingen, wurde vor und nach der Show gezeigt.



Bruno Bär (Corinna Jakobeit) spielt bei Beethovens neunter Sinfonie den Bass.



Leana Huber (links) und Armely Mukanga bereiten den Behandlungsraum in der Zahnarztpraxis »Lisa Jahr« vor.

Fotos: Leo Lereuil

Blick hinter die Berufskulissen

Einstein-Gymnasiasten sammeln beim Bogy-Praktikum erste Job-Erfahrung / Viele positive Eindrücke

Schüler der 9. Klasse des Einstein-Gymnasiums erhalten eine Woche lang einen Einblick in die Berufswelt der Erwachsenen. Dabei schauten sie ihren »Ausbildern« in verschiedenen Betrieben über die Schulter und durften auch gleich richtig mithelfen.

VON LEO LEREUIL

Kehl. Eine Woche lang besuchten die Schüler der 9. Klasse des Einstein-Gymnasiums Betriebe im Ortenaukreis und darüber hinaus. Im Rahmen der »Berufsorientierung an Gymnasien« (Bogy) bekamen sie Gelegenheit, bei einem Praktikum »Berufsluft« zu schnuppern und Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten. Das Praktikum ist fester Bestandteil des Lehrplans. Die KEHLER ZEITUNG hat vier Schüler, die ihr Bogy-Praktikum in Kehl absolviert haben, nach ihren Eindrücken befragt.

Phuong Nguyen (14) ist schon seit langem Kundin bei »Optik Thüm« in der Fußgängerzone und wollte schon immer wissen, wie es hinter den Kulissen eines Optiker-Fachgeschäfts zugeht. Das Bogy-Praktikum bot ihr nun die Chance dazu. Sie fand zum Beispiel heraus, wo sich der Brennpunkt (also der Punkt des schärfsten Sehens im Glas) einer Brille befindet, und sie durfte mit einem speziellen Gerät die Stärke der Gläser überprüfen. Außerdem bestellte sie Kontaktlinsen nach, wobei sie auf die richtige Stärke achten musste. Insgesamt

fühle sie sich sehr wohl, sagt sie. »Wir wollen den jungen Leuten zeigen, dass man auch hier eine Ausbildung machen kann«, betont Inhaberin Nicole Thüm. Denn wenn man an den Beruf des Optikers denke, falle einem eher die Arbeit in Büros ein.

Rebecca Denz und Louisa Sklena (beide 14) haben ihr Praktikum jeweils bei der »Papeterie« und bei »Fun-Computer« absolviert. Rebecca durfte die Ware einscannen, einräumen und auch den einen oder anderen Kunden beraten, während Louis sich um Software-Probleme der Kunden kümmerte. »Mich haben Computer schon immer interessiert«, sagt der Praktikant.

Apotheke mit Roboter

Armely Mukanga und Leana Huber (beide 14) hatten sich die Zahnarztpraxis von Lisa Jahr für ihr Praktikum ausgesucht. Leana begründet ihre Wahl damit, dass sie erfahren wollte, was passiert, nachdem der Patient die Praxis verlassen hat – also was man als Patient sozusagen nicht mitbekommt. Die beiden Neuntklässlerinnen durften die Akten der Patienten vorbereiten, sie ins Behandlungszimmer führen und die Grundbestecke desinfizieren. »Ich habe nicht erwartet, dass es so viele verschiedene Instrumente gibt«, bemerkt Armely.

»Ich interessiere mich für Pharmazie und Medizin, daher hat das Praktikum hier gepasst«, schwärmt Janine Walter von ihrer Bogy-Woche bei der »Anker-Apotheke«. Sie durfte Päckchen mit



Phuong Nguyen prüft beim Optiker die Brillengläser nach.



Bogy-Praktikantin Janine Walter packt in der Anker-Apotheke ein Päckchen für Kunden in Frankreich.

Medikamenten packen, welche nach Frankreich versendet werden, aber auch sonstige Arzneimittel, die zum Verkauf vorne in der Apotheke stehen, einräumen. Außerdem war sie völlig erstaunt, als sie das erste Mal den Roboter sah, der in einem hinteren

Raum die Medikamente in Regale einsortiert. Für den Filialleiter der Apotheke, Omar Mneimneh-Jan, ist es wichtig zu zeigen, »dass eine Apotheke nicht nur aus dem Verkaufstisch besteht, sondern auch aus dem, was sich dahinter abspielt.«

ZUR PERSON

Leo Lereuil ist Bogy-Praktikant der KEHLER ZEITUNG

Eine spannende, erfahrungsreiche Woche liegt hinter Leo Lereuil. Der 15-jährige Schüler absolviert im Rahmen der »Berufsvorbereitung an Gymnasien« (Bogy) ein fünf-tägiges Praktikum in der Lokalredaktion der KEHLER ZEITUNG.

Leo wohnt in Sundheim und besucht die neunte Klasse des Kehler Einstein-Gymnasiums (deutsch-französischer Zug mit Abschluss Abi-Bac).

Auf die Idee, die KEHLER ZEITUNG als Praktikumsbetrieb zu wählen, habe ihn seine Mutter gebracht, erzählt der Schüler: »Ich fand das sehr gut, denn ich lese viel Zeitung und mag das Fach Deutsch.« Leo spielt in der



Interessiert an Journalismus: Leo Lereuil.

Foto: Martin Egg

Freizeit Handball, da liegt ihm der Sportteil besonders am Herzen.

Im Rahmen seines Praktikums besuchte er den Kehler Gemeinderat, eine Pressekonferenz des Ortenau-Klinikums, und er übernahm die immer samstags erscheinende, wöchentliche Passanten-Umfrage in der Fußgängerzone.

So ein Artikel sei schnell gelesen – ihn habe deshalb gewundert, wie viele Stunden Arbeit dahinter stecken, sagt der Praktikant, der sich gut vorstellen kann, später selbst den Beruf des Journalisten zu ergreifen und künftig auch als freier Mitarbeiter zu arbeiten. »Mir hat das viel Spaß bereitet.«

egg